

Siddhartha : eine Entdeckungsreise

Autor(en): **Berger, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **95 (1997)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-235367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Siddhartha – eine Entdeckungsreise

«Die Landquart – den Fluss, sein Wasser, seine Landschaft, seine Quellen, sein Leben, seine Kraft, seine Schönheit und seine Sorgen – erleben, erfahren, teilen, begreifen, bestaunen...», das waren die Zielsetzungen des Projektes Siddhartha, das 1995 beim Ideenwettbewerb des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) den ersten Preis im Themenbereich Landschaftsökologie zugesprochen bekam. Das Projekt möchte der Bevölkerung, insbesondere der Jugend, die Flusslandschaft und deren Naturwerte näher bringen und die Wertschätzung dieser Lebensräume verbessern. Ein rücksichtsvoller Umgang mit unserer Landschaft und der Natur kann nur gewährleistet werden über das Verständnis. Man kennt nur, was man sieht und man sieht nur, was man kennt... Diesen Teufelskreis möchte das Projekt durchbrechen.

Comprendre, ressentir, admirer, partager la vie, le paysage, l'eau, la beauté, la force et les soucis de la rivière... tels étaient les buts du projet Siddhartha qui reçut, en 1995, le premier prix du concours d'idées lancé par l'Office fédéral de l'environnement, des forêts et du paysage (OFEFP) et dont le thème était l'écologie du paysage. Le projet vise à rapprocher la population des valeurs naturelles des paysages fluviaux et d'améliorer son estime pour ces espaces vitaux. Ce n'est que grâce à la compréhension qu'on pourra assurer le respect de notre paysage et de la nature. On ne connaît que ce que l'on voit et l'on ne voit que ce que l'on connaît, ce cercle vicieux, le projet tend à le briser.

«Vivere, conoscere, condividere, capire, ammirare il Landquart – il fiume, la sua acqua, il suo paesaggio, le sue fonti, la sua vita, la sua forza, la sua bellezza e le sue preoccupazioni...»: questi erano gli obiettivi del progetto Siddhartha a cui nel 1995, in occasione del concorso di idee indetto dall'Ufficio federale dell'ambiente, delle foreste e del paesaggio (UFAFP), è stato assegnato il primo premio per la tematica «ecologia paesaggistica». Il progetto mira ad avvicinare la popolazione, in particolare i giovani, al paesaggio fluviale e al suo patrimonio naturale, migliorando la comprensione di questo spazio vitale. Infatti, solo risvegliando la consapevolezza è possibile garantire il rispetto del paesaggio e della natura. Si conosce solo ciò che si vede e si vede solo ciò che si conosce: il progetto intende rompere questo circolo vizioso.

H. Berger

1. Zielsetzungen

Die Bevölkerung mit Schwergewicht auf der jugendlichen Generation soll für die Schönheiten, aber auch die vielfältigen Funktionen der Flusslandschaft sensibilisiert werden. Diese Sensibilisierung soll durch ganzheitliche Erlebnisse und Wertvermittlungen jedem Einzelnen ermöglichen, seine Wertschätzung und seine persönliche Betroffenheit in Bezug auf die Flusslandschaft zu artikulieren. Die Be-

schäftigung mit dem Thema führt zu eigenen Erkenntnissen und Erfahrungen über den Wert von Fluss und Flusslandschaft. Insbesondere kann durch diese Tätigkeiten auch ein Erlebnis gefördert werden, welches die Übereinstimmung von Grundeigenschaften des Lebensraumes mit persönlichen Zügen oder Stimmungen des Menschen spürbar werden lässt (Resonanzen).

In der Endphase dieser Aktivitäten ist die Bevölkerung in die Thematik eingeführt und sensibilisiert. Sie hat in der Zwischenzeit Erfahrungen machen können und ist um viele Eindrücke und Erlebnis-

Das Projekt im Urteil der Jury

Die Stossrichtung der Arbeit trifft die Zielsetzungen der ENSJ-Ausschreibung (Europäisches Naturschutzjahr 1995) in vollem Masse. Die Bevölkerung wird in aller Breite angesprochen und zur Formulierung der Wertschätzung ihrer Landschaft angehalten. Die Jugend wird als Hauptakteur einbezogen.

Die vielfältigen Möglichkeiten der Entfaltung von Aktivitäten sind originell und beliebig ausgestaltbar, sie animieren die Phantasie und einen hohen Bereitschaftsgrad, sich an den Aktionen auch zu beteiligen. Ziel und Zweck sind der Einsatz für eine eigene, gemeinsame Sache. Damit kann eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung des betroffenen Gebietes erreicht werden.

Durch die Umsetzung der Ereignisse in den Schulen und der Einbezug von bestehenden Einrichtungen wie Museen werden kulturelle und natürliche Werte bewusst gemacht und in die Entwicklung der Talschaft eingebracht. Eine positive Wirkung wird von der Arbeit auch auf den Tourismus erwartet.

Insgesamt strahlt das Projekt eine inhaltsreiche, starke Frische aus und trifft die Gesamtziele der ENSJ-Aktion durch die provozierte Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensraum ausgezeichnet. Der Ansatz ist gut übertragbar.

se reicher. Das ist der Zeitpunkt, mittels Zukunftswerkstätten an die Entwicklung von Visionen zu gehen und einige wenige, praktisch gut umsetzbare Ideen für Revitalisierungen und Lebensraumvernetzungen zusammen mit der Bevölkerung zu erarbeiten. «Jeder Gemeinde ein kleines Projekt» könnte das Motto sein.

Die Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) verliehen anlässlich ihrer 28. Konferenz am 27. Juni 1997 in Salzburg den Umweltpreis 1997 in Silber an die Interessengemeinschaft Lebendige Landquart und Umweltgruppe Pro Prättigau, Schiers, in Anerkennung des Projektes «Siddhartha» zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Schönheit und den Wert der Flusslandschaft des Prättigaus. Begründung: Die vielfältigen Nutzungsansprüche an die Flusslandschaften des Alpenraumes führten und führen zu einer starken Gefährdung dieser Lebensräume. Im vorliegenden Projekt identifiziert sich die Bevölkerung des gesamten Tales mit «ihrer» Flusslandschaft. Dabei werden beispielhaft Elemente des Natur- und Umweltschutzes und der Umweltbildung mit kulturellen und sozialen Elementen miteinander verwoben. Der «Lebensfluss» wird in seiner Landschaft in Wert gesetzt. Das Projekt ist aktuell, vorbildhaft und nachahmenswert.

«Siddhartha»

Dass gerade Siddhartha, eine Romanfigur von Hermann Hesse, als Namenspatron für das Projekt ausgewählt wurde, hat nicht im entferntesten etwas mit religiösen Absichten zu tun: Dennoch erscheint «Siddhartha» als perfekter Name für unsere Entdeckungsreise durch die Flusslandschaft. Er klingt irgendwie geheimnisvoll. Ich kann mich aber, zumindest jenseits der religiösen Seite – Hesse verfasste seinen «Siddhartha» als buddhistisches Glaubensbekenntnis – auch mit der Botschaft des Buches identifizieren: Siddhartha hält Zwiesprache mit einem Fluss. Ich denke, das kann uns allen mehr Tiefe vermitteln. An einem Fluss kann man Kräfte tanken und sich besinnen, wie kaum irgendwo anders. Hesses Roman «Siddhartha» erschien 1922, rund elf Jahre nach einer ausgedehnten Indienreise des Autors, zwei Jahre bevor Hesse Schweizer wurde. In seiner «Indischen Dichtung» lässt Hesse den jungen Siddhartha sich aufmachen zur Suche nach dem wahren Sinn des Lebens. Über verschiedene Stationen gelangt er schliesslich, schon im vorgerückten Alter, an einen Fluss, den er viel früher schon einmal überquert hatte. Dort gehen Siddhartha die Augen auf. Er beschliesst, sich am Fluss niederzulassen und von dem Wasser zu lernen: «Im Herzen hörte er die Stimme sprechen, die neu erwachte, und sie sagte ihm: Liebe dies Wasser! Bleibe bei ihm! Lerne von ihm! Oh ja, er wollte von ihm lernen, er wollte ihm zuhören. Wer dies Wasser und seine Geheimnisse verstünde, so schien ihm, der würde auch viel anderes verstehen.» Schon das erste Geheimnis des Flusses, das Siddhartha begriff, ergriff seine Seele: «Er sah: Dies Wasser lief und lief, immerzu lief es, und war doch immer da, war immer und allezeit dasselbe und doch jeden Augenblick neu!» Gemeinsam mit seinem neuen Lehrer, dem alten Fährmann Vasudeva, bleibt Siddhartha am Fluss und erlangt schliesslich die Erkenntnis, die ihn zum wahren Sinn des Daseins führt. Auch diese ist eng mit dem Fluss verbunden; Hesse lässt seinen Vasudeva sagen: «Es ist doch dieses was du meinst: dass der Fluss überall zugleich ist, am Ursprung und an der Mündung, am Wasserfall, an der Fähre, an der Stromschnelle, im Meer, im Gebirge, überall zugleich, und dass es für ihn nur Gegenwart gibt, nicht den Schatten Vergangenheit, nicht den Schatten Zukunft?» Siddharthas Erleuchtung, zu der ihm der Fluss verholfen hat: «Alles ist, alles hat Wesen und Gegenwart.»

2. Wege und Mittel zum Ziel

Wettbewerbe, Exkursionen und Aktionen bildeten über die Dauer eines Jahres die Aktivitätsphase, welche wir zusammen mit der Talbevölkerung und ihren Gästen auf der Entdeckungsreise «Siddhartha» erleben durften.

Die Wettbewerbe standen ganz unter dem Motto: «Sehen, hören, erleben, empfinden, philosophieren, dokumentieren...» und die Stilmittel für die Eingaben waren völlig frei. Alle Wettbewerbsbeiträge und einzelne Beiträge vom Landquarttag der Talschulen wurden im Talschaftsmuseum in Grösch vom 31. Mai bis zum 15. Juni ausgestellt. Die Preisverleihung erfolgt durch das Patronatskomitee, beginnend mit einer Ansprache durch Herrn Regierungsrat K. Huber, Vorsteher

des Departementes des Innern und der Volkswirtschaft des Kantons Graubünden.

Die Exkursionen mit dem Thema Flusslandschaft, vom Silvretta- und Verstaclagletscher, den Quellen und Zubringerbächen über die verschiedenen Talstufen bis zum Rhein, führen die Teilnehmenden von verschiedenen Seiten her an das Thema heran. Erlebnisorientierung und Spannung werden mit gut dosierter Wissensvermittlung kombiniert und haben bisher zu vielen guten Echos geführt. Immer wird Wert auf ganzheitliches Erleben von Fluss- und Flusslandschaft gelegt und durch Animation auch ermöglicht. Die Aktionen versuchen auf unterhaltsa-

me Art bei möglichst vielen Bevölkerungssegmenten Denkanstösse zum Umgang mit der eigenen Lebensader des Prättigaus zu vermitteln:

- Kinder erwanderten mit uns vom 1.–6. Juli 1996 anlässlich des Pro Juventute Ferien(s)passes die Landquart von Novai bis zum Rhein.
- Sehbehinderte führten uns am 13. Juli 1996 in die Flusslandschaft und vermittelten uns Erlebnisse und Einsichten, die unter die Haut gingen.
- SchauspielerInnen des Theaters für den Kanton Zürich entführten uns am 16. August 1996 an den Fluss zu einer szenischen Lesung von «Siddhartha» von Hermann Hesse und zeigten uns, dass



Abb. 1: Am Silvrettagletscher hat die Landquart eines ihrer Ursprungsgebiete.

ein Fluss sehr viel mit der menschlichen Psyche zu tun hat.

- Am Landquarttag der Talschulen vom 26. September 1996 sind über 500 SchülerInnen mit ihren LehrerInnen in der beschriebenen Flusslandschaft am Unterricht rund um das Thema Wasser, welches im Unterricht weiterbearbeitet wird.
- Hardy Hepp und seine Sängerinnen und Musiker führten 300 begeisterte Zuhörer entlang dem Fluss auf eine musikalische Reise, vom schweren Blues, von Berg- und Talliedern bis hinunter ins Meer. Die Verknüpfung zu «Siddhartha» wurde gekonnt mit kurzen, passenden Abschnittslesungen durch Hardy Hepp hergestellt.
- Im Winter folgten Vortragsabende über die Flösserei am Schraubach in früheren Zeiten mit ehemaligen Aktiven, über die Landquart und ihre forstliche, geologische und kulturgeschichtliche Vergangenheit, über das Projekt Siddhartha und das bisher Erreichte etc.

Im laufenden Jahr 1997 bis Anfang 1998 setzt eine Konsolidierung des Erlebten ein. Es werden noch vereinzelt Exkursionen und Aktionen durchgeführt. Die Hauptaktivitäten finden hinter den Kulissen statt:

- Mittelschul- und Seminarklassen, sowie einzelne Klassen der Talschaftsschulen

erarbeiten Stoff und Gestaltung der 34 Tafeln für einen Flusslehrpfad in Saas mit einer permanenten Forschungsstation und einer Broschüre als Begleiter. (Bisher einziger derartiger Flusslehrpfad für die Öffentlichkeit in der Schweiz.)

- Zukunftswerkstätten sollen gegen das Ende des Projektes eine Möglichkeit bieten, den Anfang konkreter Schritte auch im Handeln zu bewirken.
- Ein Briefwechsel mit 30 ausgewählten Personen über ihre persönliche Betroffenheit, ihre Wahrnehmung der Fluss-

landschaft, ihre Gefühle beim Besuch der Flusslandschaft, ihre Beweggründe zu diesen Besuchen über das ganze Jahr zu verschiedenen Jahreszeiten, Tageszeiten, Wetterlagen und Gefühlsstimungen soll auf Resonanzen zwischen Mensch und Landschaft durchleuchtet werden. Eine Zusammenfassung und markante Aussagen zu diesem Thema werden erarbeitet.

- Als Bericht und Rückblick auf die zwei sehr intensiven Jahre wird eine Broschüre erstellt, welche die Flusslandschaft der Landquart aus der Sicht des Erlebten und der vielen Echos aus der Teilnehmerschaft darstellt. Sozusagen ein authentischer Bericht über die Lebensader des Prättigaus aus der Sicht der Bevölkerung.

Schliesslich sind noch drei weitere Stützpfeiler erwähnenswert, welche dem Projekt bisher zu diesem Echo verholfen haben. Zum einen ist dies die breite Abstützung des Projektes bei BUWAL, Kanton Graubünden, Fonds Landschaft Schweiz, Pro Prättigau und einzelnen Gemeinden. Dann gehört dazu die gute Unterstützung durch die Medien: Mit immer wiederkehrenden ganzseitigen Artikeln setzte die Bündnerzeitung Schwerpunkte, während die Prättigauerzeitung häufiger mit kleineren bis halbseitigen Artikeln das Projekt immer wie-



Abb. 2: Auf Flussauen spielend, bauend, stauend, die Elemente ganzheitlich erlebend.

der in Erinnerung brachte. Verschiedene Radiosendungen orientierten über grössere Veranstaltungen und bei Radio DRS espresso wurde eine stündige Sendung über das Projekt ausgestrahlt mit Bezugnahme auf den Fragenkomplex Bewertung einer Landschaft. Weil es sich um Wasser handelt, sei an das Sprichwort «Steter Tropfen höhlt den Stein» erinnert. Last but not least: Ein Patronatskomitee, welches dem Projekt zur Seite steht, zusammengesetzt aus Herrn Regierungsrat K. Huber, zwei GrossrätInnen, dem Schulinspektor des Prättigaus (auch Präsident der Pro Prättigau) und den Direktoren der Mittelschule Schiers und des Spitals Schiers.

Die Resonanz aus der Bevölkerung war bisher durchwegs positiv, die Teilnahme an den Exkursionen und Aktionen immer sehr gut. Mit «Siddhartha» konnte eine corporate identity geschaffen werden. Wenn heute im Prättigau von Siddhartha gesprochen wird, dann weiss jeder, dass es sich um die Flusslandschaft der Landquart handelt. Viele werden in der Zwischenzeit auch das Buch von Hermann Hesse wieder oder zum ersten Mal gelesen haben.

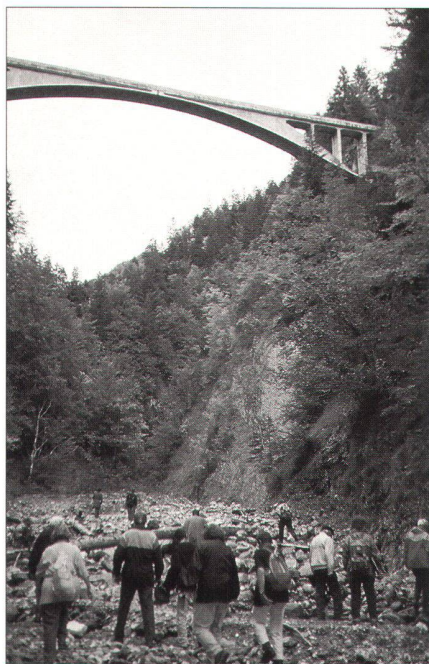


Abb. 4: Auf Exkursionen beim Weltmonument Salginatobelbrücke.



Abb. 3: Flussauen gehören zu unseren artenreichsten Lebensräumen.

3. Erfolgskontrolle

Die beschriebenen Aktivitäten beinhalten nebst der hauptsächlich direkten Begegnung mit der Bevölkerung einen Multiplikatoreffekt. Vor allem durch die intensive Beschäftigung der Jugend mit dem Thema sind die älteren Generationen direkt und indirekt mit dem Thema konfrontiert worden. Das Thema Wasser und dessen Verknüpfung mit Landschaft (Gletscher, Quellen, Bäche) wird in den Schulen wieder bewusst als dankbares Pflichtfach aufgegriffen. Nicht wenige LehrerInnen haben aufgrund des positiven Landquarttages der Talschulen gemerkt, dass ein solcher Ausbildungstag jedes Jahr mit neuen Klassen durchgeführt werden kann. Denn eines ist sicher, so ein Tag wird durch den Grossteil der Schülerschaft mit Aufmerksamkeit und Engagement auch im weiteren Unterricht quittiert! Auf sozialer Stufe des gemeinsamen Erlebens bieten solche Unterrichtsformen nur Vorteile. In den allermeisten Klassen sind die Ergebnisse und der Stoff dieses Tages noch vertieft behandelt worden. Es liegen Feedbacks aller Klassen zuhänden des Veranstalters vor, teilweise sogar als Beiträge zu den Siddhartha-Wettbewerben.

4. Nachhaltiger Umgang mit der Flusslandschaft

Das Projekt ist ausgerichtet auf einen nachhaltigen Umgang mit unserer Flusslandschaft. Wenn Schulen dieses Thema im Unterricht immer wieder aufgreifen, so sind wir sicherlich bei dieser Zielsetzung einen Schritt weitergekommen. Einen weiteren Schritt sehen wir darin, dass der Flusslehrpfad jährlich zwei- bis dreimal durch SchülerInnen besetzt sein wird und diese Führungen mit Experimenten und Anleitungen (Forschungsstation) anbieten werden. Damit wird sichergestellt, dass auch für die Bevölkerung ein bleibendes Angebot entsteht, wo zudem ein Dialog der jungen Generation mit den Erwachsenen möglich ist.

Schliesslich wird durch die Interessengemeinschaft Lebendige Landquart (IGLL) aufgrund der sehr eindrücklichen Aktion mit den Blinden jährlich ein Tag der Blinden durchgeführt. Dieser Blindentag ist öffentlich und soll dazu dienen, dass den Sehenden durch die Blinden, welche ein wesentlich ausgeprägteres Wahrnehmungsvermögen besitzen, sozusagen die Augen geöffnet werden!

Alle künftigen Angebote werden selbst-

verständlich weiterhin unter dem Namen «Siddhartha» laufen, um auch hier die corporate Identity sicherzustellen.

«Ich möchte, dass es Siddhartha noch lange gibt!», das der Wunsch eines Kindes anlässlich unserer Flusswanderung entlang der Landquart mit dem Pro Juventute Ferienpass. «Siddhartha ist nie beendet, er wird weiterleben!», das die Aussage eines Gründungsmitgliedes der IGLL. Dem Projekt wurde sehr viel Sympathie entgegengebracht, weil die IGLL einen Neubeginn ohne Rückschau gewagt hat. In ihren Statuten sind die wesentlichen Zweckbestimmungen die Vermittlung von Wissen und die Ermöglichung von ganzheitlichen Erlebnissen, um die allgemeine Wertschätzung zu verbessern. Konsequenterweise äussert sich die IGLL zu Grossvorhaben, die die Landquart und deren aquatisches Einzugsgebiet betreffen, durch Stellungnahmen und Signalisierung der Gesprächsbereitschaft.

5. Ausblick

Konservierender Naturschutz ist nicht die Zielsetzung unserer Interessengemeinschaft und auch nicht des Projektes. Vielmehr wird angestrebt, dass dem Fluss nach Möglichkeit wieder mehr Freiraum gegeben wird. Eine schrittweise Verbesserung der Fließdynamik soll der Lebensraumvernetzung und als Grundlage für die Erhaltung der Artenvielfalt dienen. Das Projekt möchte erreichen, dass solche Ideen nicht von aussen oder oben, sondern von unten her, von der Basis, aus der Bevölkerung kommen und im politischen Meinungsbildungsprozess an breiter Unterstützung gewinnen. Dazu sind als Initi-



Abb. 5: Auf Exkursionen im Winter in märchenhaften Eiswelten.

alzündungen die Zukunftswerkstätten in der Schlussphase des Projektes geplant. Bis jetzt haben wir sehr viel Freude an unserem Projekt. Man spricht davon. Wir möchten das Kind «Siddhartha» in einer guten Umgebung aufwachsen lassen. Ob die Visionen einmal Wirklichkeit werden, wird sich noch weisen. Es kommt mir vor wie bei der Arbeit eines Försters, welcher eigentlich erst im reifen Alter feststellen kann, ob sein Wald auch das geworden ist, was er sich gewünscht hat. (Auch er kämpft nicht nur gegen die Natur, sondern auch gegen Unwissenheit.) So wird die heutige Jugend uns dereinst die Antwort darauf geben, wenn sie am politischen Entscheidungsprozess mitmacht. «Siddhartha» hat etwas zu tun mit menschlicher Psyche. Ich bin fest davon überzeugt, dass eine Flusslandschaft je-

dem Menschen etwas bringen kann, wenn er bereit ist, hinzusehen und hinzuhören. Ein Fluss ist ein Therapeut zum Nulltarif. Diese Funktion kann er aber nur solange ausüben, als er auch einigermaßen intakt ist. Die heutige Zeit gibt Anlass zu zaghaftem Optimismus. Hat das Hervorholen eingedolter Gewässer, das Revitalisieren und Renaturieren schwer beeinträchtigter Gewässer letztlich nicht nur mit Flussbau, sondern auch mit der menschlichen Psyche zu tun? Es wäre schön!

Hansruedi Berger
dipl. Kulturing. ETH, Natur- und Umwelt-
fachmann FA
Ingenieurbüro für Planung, Vermessung,
Landschaftsökologie
CH-7220 Schiers